

Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 35 (1945)
Heft: 15

Rubrik: Haus- und Feldgarten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

April: Wir pflanzen!

Mit dem Säen warten wir am besten, bis der Boden gut durchwärmt ist; so erreichen wir einen raschen und sichern Keimungsvorgang, was für das weitere Wachstum ausserordentlich wichtig ist. Das gilt auch für das Pflanzen. Das Anwachsen der Pflanzen ist nicht ein so einfacher Lebensvorgang, wie die meisten glauben; er kann sich auch nur dann vollziehen, wenn der Boden *warm* ist. Du hast doch selber schon beobachtet, wie sich deine Setzlinge, welche du zu früh in den kalten Boden gepflanzt hast, verfärben, blau und violett werden, wie du, wenn du arg frierst; du kannst von Glück reden, dass sie dir nicht absterben, wenn dieser Zustand zu lange andauert. Also gilt auch hier: Wer den günstigen Zeitpunkt erwarten kann, wird zuerst ernten können, und nicht der, welcher zuerst pflanzte.

Wir beginnen mit dem **Rübkohl** (Kohlrabi). Wir pflanzen ihn auf 4/30. Sehr oft hat aber der Kleinpflanzer dafür nicht ein ganzes Beet zur Verfügung; deshalb machen wir von ihm eine Randpflanzung. Wir dürfen dieses um so eher, als es sich *jetzt* nur um Frühsorten handelt: fr. weisser Roggli, fr. weisser und blauer Wiener und Delikatess. Wenn im Frühjahr der Rübkohl einen stärkern Frost erhält, so stengt er gerne auf. In dieser Beziehung macht die Sorte Roggli eine ehrenwerte Ausnahme, weshalb sie sich zur Frühjahrs- und Sommerpflanzung ganz besonders gut eignet. Dann folgen Frühkabis und Frühköhli.

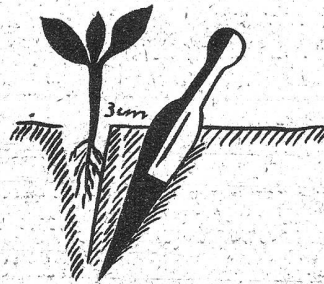
Frühkabis, Sorte Dithmarscher; Pflanzweite $\frac{3}{50}$;

Frühköhli, Sorten Eisenkopf, Saxa; Pflanzweite $\frac{3}{40}$.

Mit dem **Frühblumenkohl** warten wir am längsten zu; denn er ist der empfindlichste von allen Kohlarten. Sorten: Saxa, Erfurter, Genevilliers; Pflanzweite $\frac{3}{40}$ bis $\frac{3}{50}$, je nach Platz.

Wie wir pflanzen. Nachfolgend möchte ich kurz für die Anfänger eine Anleitung geben:

1. Abstecken der Pflanzweiten. (Siehe nebenstehend).



2. Mit dem Setzholz ein Loch stechen und den Setzling, ohne die Wurzeln umzubiegen, hineinhalten, ungefähr so tief, wie er vorher war.

3. Das Setzholz 3 cm schräg daneben einstecken und mit einem Ruck nach links Erde an die Wurzeln bringen; das entstandene Loch wird zu etwa $\frac{2}{3}$ mit Erde zugefüllt (Wassergrübchen).

4. Diese Grübchen mit Wasser füllen (*anschwemmen*). Das wird täglich so lange wiederholt, bis die Pflänzchen angewachsen sind.

5. Wenn nötig, die einzelnen Pflänzchen noch zurechtstellen.

Wir pflanzen Kartoffeln.

Auch damit beginnen wir nicht zu früh; vergessen wir nicht, dass die Kartoffeln eine tropische Pflanze und somit frostempfindlich ist, und ein allfälliger Frostbefall bringt sie gehörig zurück.

Setzgut: Die grössten Erträge sind zu erwarten, wenn man zum Setzen ganze Knollen verwendet. Grösse: 4–7 cm Durchmesser = 60–90 g Gewicht. Sind die Knollen zu gross, so werden sie einige Tage vor Gebrauch geschnitten, damit sich auf den Schnittflächen eine schützende Korkschicht bilden kann. Die Knollen müssen immer vom Nabelende bis zur Spitze geschnitten werden, also immer der Länge nach, nie quer.

Setzen: Abstand von Furche zu Furche: 60 cm. Steckweite in den Furchen: 30–40 cm; Tiefe der Furchen: 12–15 cm.

Düngung: Die Kartoffeln müssen unbedingt eine *Volldüngung* haben, nämlich: a) *Grunddüngung* von Humusbildern (Mist, Kompost), direkt in die Furche gegeben; b) *Hilfsdüngung*. Wir geben um die Kartoffeln herum irgend einen unserer guten *Hilfsvolldünger*. Bedarf: 5 kg pro Are.

Sorten: fr. Eerstelinge, Frühbote, mfr. Bintje (gelbe Mäuse), sp. Erdgold, Ackersegen.

Dem Kleinpflanzer möchte ich die von Landwirtschaftslehrer Arnold Schnyder verfasste vortreffliche *Anleitung: Kartoffelbau für den Kleinpflanzer* zur Anschaffung bestens empfehlen. Verlag: Otto Walter A.G. Olten. G. Roth.

Samen mit Garantie

für **Reinheit, Sortenechtheit, Keimfähigkeit und Eignung** für unsere klimatischen Verhältnisse, von weltberühmten Spezialisten und erfahrenen Fachleuten gezüchtet,

bei **Samen-hummel** Zeughausgasse 24 Bern

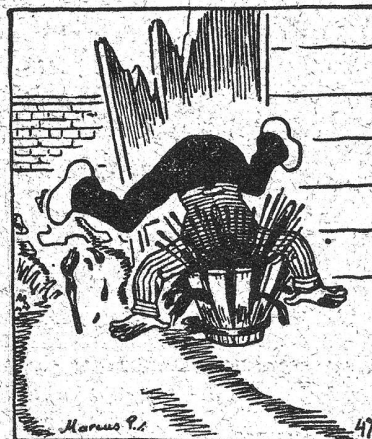
Folgen einer Radfahrt

12. Fortsetzung

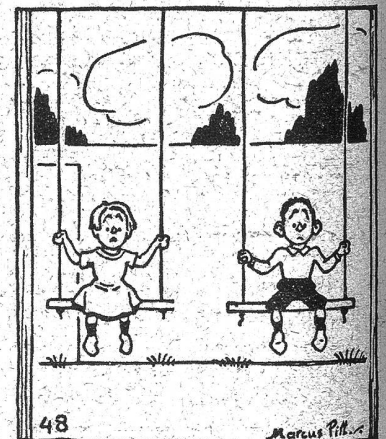
von G. Th. Roitman



46. Dort war gerade Herr Federfuchser, der auch Ferien hatte, damit beschäftigt, den Zaun zu teeren. Ganz ahnungslos bückte er sich, um den Pinsel einzutauchen...



47. Krackabums! Da sauste das Auto herein, und der arme Federfuchser bekam einen solchen schrecklichen Stoss, dass er sofort mit dem Kopf in der Teerbütte verschwand.



48. Im Garten nebenan hatten Paul und Aennchen eine schöne Schaukel geschenkt bekommen, da sie aber nie geschaukelt hatten, wussten sie dieselbe nicht im Gang zu kriegen und sassen traurig da.